

land.schafft

land.schafft®

Ökologie Planung Gestaltung Beratung

DI Dr. Alfred R. Benesch

Abbe Stadler Gasse 7, A-3390 Melk

tel.fax.02752/549 36, mobil.0664/780 3880

e-mail: land.schafft@eunet.at

Masterplan Neu-Thurnsdorf Umweltverträglichkeitserklärung Fachbeitrag Forst- und Jagdwirtschaft

Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG

4

ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSRAMES

1. Kurzbeschreibung des Projektgebietes
2. Kurzbeschreibung des Vorhabens

FORST - ISTZUSTAND

1. Waldentwicklungsplan Teilplan Amstetten
2. Regionales Raumordnungsprogramm Untere Enns
3. Örtliches Raumordnungsprogramm
4. Vegetationsökologische Verhältnisse Wälder und Gebüsche
5. Zusammenfassung Forst - Istzustand

JAGDWIRTSCHAFT – ISTZUSTAND

1. **Jagdpolitische Zonierung und Organisation**
 - 1.1. Revierabgrenzung – Jagdflächen (inklusive Abgrenzung auf Plan)
 - 1.2. Betroffene Jagd-Ausübungsberechtigte gemäß § 5 NÖ Jagdgesetz
 - 1.3. Arrondierungen, Anschlüsse, Einschlüsse
 - 1.4. Jagdpacht
 - 1.5. Benachbarte Reviere
 - 1.6. Mögliche weitere Entwicklung
2. **Wildausstattung**
 - 2.1. Arteninventar – jagdbares Wild und nicht bejagte Wildtiere
 - 2.2. Leitarten
 - 2.3. Population/Dichte der wichtigsten Arten
 - 2.4. Wildstandsentwicklung – in Abhängigkeit von Veränderung der Landschaft
 - 2.5. Mögliche weitere Entwicklung – Prognosen
3. **Wild-Lebensräume**
 - 3.1. Räumliche Verteilung nach Wildarten
 - 3.2. Wechsel - Nah-, Fernwechsel und Wanderachsen
 - 3.3. Aktionsradien
 - 3.4. Einstände, Äsungsflächen, Deckungs- und Rückzugsmöglichkeiten
 - 3.5. Nahrungsangebot
 - 3.6. Beurteilung Wald-Feld – Verhältnis und Randlinien-Länge
 - 3.7. Wasserstellen
 - 3.6. Mögliche weitere Entwicklung – Prognosen
4. **Jagdbetrieb und Abschussplanung**
 - 4.1. Entwicklung der Strecken nach Wildarten
 - 4.2. Abschusspläne
 - 4.3. Jagdkalender – Art und Häufigkeit der Bewirtschaftung
 - 4.4. Fallwild – Häufungspunkte und durchschnittliche Mengen nach Arten
 - 4.4. Anzunehmende weitere Entwicklung
5. **Reviereinrichtungen**
 - 5.1. Fütterungen
 - 5.1. Sperrgebiete
 - 5.1. Verteilung der Tränken
 - 5.1. Lebensraum-Maßnahmen – z.B. Wildäcker, Suhlen, Tränken, etc.
 - 5.1. Wegigkeit – Notwendigkeit bzw. Problem bestimmter Wegeführungen

6. Problembereiche

- 6.1. Wichtige Störeinflüsse
- 6.3. Barrieren und Zerschneidungseffekte
- 6.4. Ökofallen – für das Wild bekannte, gefährliche räumliche Konfliktpunkte
- 6.5. Wald-Wild Problematik – Situation der Wildschäden
- 6.6. Mögliche weitere Entwicklung

7. Quellen**8. Zusammenfassung Jagdwirtschaft - Istzustand****FORST - AUSWIRKUNGEN****1. Projektauswirkungen nach Zeit-Phasen**

- 1.1 Aufschlussphase
- 1.2 Abbauphase
- 1.3 Rekultivierungsphase

2. Inanspruchnahme von Waldflächen - Flächenbilanz

- 2.1 Dauernde Rodung
- 2.2 Vorübergehende Rodung
- 2.3 Gesamte Rodungsflächen
- 2.4 Wiederaufforstungen
- 2.5 Zusätzliche Ersatzaufforstungen

JAGDWIRTSCHAFT - AUSWIRKUNGEN**1. Jagdpolitische Zonierung und Organisation****2. Wildausstattung****3. Wild-Lebensräume****4. Jagdbetrieb und Abschussplanung****5. Reviereinrichtungen****6. Problembereiche****ALTERNATIVE LÖSUNGSMÖGLICHKEITEN****1. Nullvariante****2. Variante "anderer Standort"****3. "Unter-Variante"****4. Variante "Nassbaggerung"****FORST - JAGDWIRTSCHAFT - PLANUNGSGRUNDSÄTZE & MAßNAHMEN****1. Planungsprinzipien**

- 1.1 Unternehmerische Zielsetzungen
- 1.2 Allgemeine Zielsetzungen und Maßnahmen

2. Spezielle Forst – Zielsetzungen/Maßnahmen

- 2.1 Aufforstungs-Grundsätze
- 2.2 Ziel - Waldtypen
- 2.3 Gehölzpflanzungen - Abstandsregelungen

3. Spezielle Jagdwirtschaft – Zielsetzungen/Maßnahmen**ANLAGEN****1. Pläne und Karten****2. Übersichts-Tabellen**

Zusammenfassung

Forstwirtschaft - Wald

Die Stadtgemeinde St. Valentin hat eine geringe Bewaldungsdichte von ca. 11 % (Waldfläche ca. 490 ha). Davon liegen ca. 5 % im Projektgebiet, die zum subozeanische Eichen-Hainbuchenwald mit einer trockenen und einer feuchteren Variante zählen. Die wichtigsten Waldfunktionen sind die Hemmung der Winderosion, die Filterung von Luft-Schadstoffen, die Verbesserung der kleinklimatischen Verhältnisse, lokal die Bedeutung für das Landschaftsbild. Im Großteil des Projektgebietes ist die Leitfunktion die forstliche Nutzung unter Berücksichtigung der Wohlfahrtswirkungen des Waldes, nur im Bereich der Planungszone Nord die Leitfunktion ist nicht die forstliche Nutzung, sondern sind die Wohlfahrtswirkungen des Waldes unter Einbeziehung der Schutzwirkungen wichtiger. Generell ist eine Erhöhung der Waldausstattung unter besonderer Berücksichtigung des Wind- und Erosionsschutzes anzustreben.

Im Regionalen Raumordnungsprogramm Untere Enns wird im Projektgebiet der Wald als nachrangig gegenüber dem öffentlichen Interesse an Sicherung und Abbau des vorhandenen Rohstoffes ausgewiesen. Explizit schützenswerte Landschaftsteile oder Waldflächen sind demnach im Projektgebiet nicht vorhanden. Das örtliche Raumordnungsprogramm der Stadtgemeinde St. Valentin sieht die Schaffung ausgedehnter neuer Ersatz-Aufforstungsflächen zwischen Thurnsdorf und Herzograd vor, zur Verbesserung des Kleinklimas und als Refugialraum für Flora und Fauna. Es nimmt zudem explizit Bezug auf den vorliegenden Masterplan Neu-Thurnsdorf und dessen Umsetzung.

Insgesamt werden im Projektgebiet infolge des Vorhabens ca. 7,3 ha Wald-Flächen dauernd gerodet, ca. 18,9 ha Wald-Flächen vorübergehend gerodet (insgesamt ca. 26,2 ha), demgegenüber jedoch ca. 18,9 ha Wald-Flächen wieder aufgeforstet und ca. 24,7 ha Wald-Flächen zusätzlich als Ersatz neu gepflanzt (insgesamt ca. 43,8 ha). Aufgrund der Verwendung von zusätzlichen Flächen für die Rekultivierung ergibt sich so für die forstliche Flächenbilanz ein deutlicher Zuwachs nach Fertigstellung des Projektes: das Verhältnis von Waldflächen vor Abbau zu jenem nach Abbau ist 1:1,53 (+53 %). Die vorübergehende oder dauernde Beseitigung von Wald durch Rodung ist zwar als unmittelbarer Waldverlust anzusprechen, der jedoch maximal 1,2 ha pro Jahr beträgt (=Abbaufeldgröße pro Jahr, abgewickelt über ca. 35 Jahre Projektdauer). Mit dem entfernten Waldboden werden gleichzeitig andere Flächen durch Boden-Replantation neu aufgeforstet, bzw. wird die Rekultivierung der vorhergehenden Abbaufelder oder/und die nachfolgende Wiederaufforstung auf der jeweiligen Fläche parallel zum Abbau vollzogen. Insgesamt werden nach der Rekultivierung, entsprechend der durch die Rekultivierung unterschiedlich entwickelten Standorte und Böden, 8 verschiedene Wald-Standorttypen aufgebaut, die allesamt einer extensiven Nutzung unterliegen und von trockenen bis feucht-nassen Sonderstandorten durchwirkt sind.

Um die Beeinträchtigungen des Waldes infolge dessen Inanspruchnahme im Projektgebiet entsprechend kompensieren zu können, sind neben den unternehmerische Zielsetzungen eine Reihe von Vermeidungs- und Verminderungs-, sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vorgesehen, die in Synergie mit den Zielen des Naturschutzes stehen und insgesamt eine Diversifizierung des lokalen Landschaftsraumes mit sich bringen.

Jagdwirtschaft

Das gesamte Planungsgebiet liegt innerhalb des Reviers der Genossenschaftsjagd St. Valentin. Wichtigste Wildart ist das Rehwild mit ca. 25 – 30 Stück pro 100 ha, gefolgt vom Niederwild (Fasan und Hase). Die steigende Rehwild-Entwicklung bei den Strecken entspricht dem allgemeinen Trend österreichweit, während die beiden Niederwildarten in den letzten 30 Jahren deutliche Rückgänge verzeichnen. Die Verteilung der Wildarten ist relativ gleichmäßig ganzjährig im gesamten Abbaugbiet, ohne nennenswerte Schwerpunkte. Das Untersuchungsgebiet ist durch rundum verlaufende „Barrieren“ für die Wildtiere relativ stark eingegrenzt, deren Querung zwar in der Regel tlw. möglich ist, aber durch besonders hohe Verluste beim jagdbaren Wild gekennzeichnet ist, v.a. über die Landesstrasse 5247 (Panzerstraße). Der Wildbestand wird durch 31 jagdliche Reviereinrichtungen für die Hegearbeit stark gestützt (3 Wildäcker, 16 Fasan-, 9 Reh-Fütterungen, 3 Tränken und ein künstlicher Teich), weitere Lebensraum-verbessernde Maßnahmen sind daher sinnvoll. Die künftige ist so wie die vorhandene Schotterabbautätigkeit als geringe Belastung einzustufen. Gestützt auf begleitende jagdwirtschaftliche Maßnahmen während der Projektumsetzung bringt die geplante, nach 35 Jahren fertig gestellte Umgestaltung des gesamten Projektgebietes aus jagdwirtschaftlicher Sicht deutlich positive Auswirkungen auf die Lebensräume der Wildtierbestände.